

„Lisa und Jan“- ein Einblick in die moderne Sexualpädagogik

Prof. Dr. Uwe Sielert, ist der Autor vom Buch „Lisa und Jan“. Er ist eine massgebende Grösse was Frühsexualisierung angeht, dies nicht nur in Deutschland (EU), sondern auch in der Schweiz. An der ersten Fachtagung des Kompetenzzentrums Sexualpädagogik und Schule hielt er ein Referat. Er wird auch mehrere Male im Grundlagenpapier zitiert und auf seine Werke verwiesen. Die Broschüre „Sexualerziehung bei Kleinkindern“ der Stiftung Kinderschutz Schweiz und der Mütter- und Väterberatung nennt im Quellenverzeichnis 2 Bücher von U. Sielert. Eines davon ist die Elterninformation zum Kinderbuch Lisa und Jan. Das Bilderbuch selber empfiehlt der Kinderschutz im Anhang zu dieser Broschüre.

Sielert fordert sexuelle Bildung von Anfang an, was so viel heisst wie ab Geburt. So ist man offensichtlich in Bildungsfachkreisen der Sexualpädagogen überzeugt, dass unsere Kinder dringend die freilösende Hilfe einer sexuellen Bildungsoffensive benötigen und das spätestens in den Kindertagesstätten. Scheinbar überfordern das Elternhaus und der soziale Kontext unsere Kinder, wirken schädlich und sexualrepressiv.

Das Buch „Lisa und Jan“ trifft den Grundtenor dieser sexualpädagogischen „Bildung“ genau (es mögen zukünftig auch andere solche Bücher als Sexuallehrmittel in unseren Kindergärten verwendet werden, sie werden jedoch dieselbe Sprache sprechen.) Das Buch wird empfohlen für Kinder von 4-8 Jahren. So bringen die ersten Seiten des Buches dem Kindergartenkind das „Basiswissen“ bei. Es sei ein sexuelles Wesen und soll seine Sexualität uneingeschränkt erforschen dürfen. Solches und ähnliches muss es wissen und ausprobieren, um seine „grundlegende Lebensenergie“ (sprich Sexualität) in Betrieb zu nehmen. Sielert fordert, dass diese Theorie dann in dazu vorgesehenen stimulierenden Räumlichkeiten mit anderen Kindern in die Praxis umgesetzt werden soll. Während den geplanten Unterrichtseinheiten soll das „Angebot und die Anreize“ betreffend „Sexualbildung“ unbedingt bedeutend grösser sein als alles wonach die Kinder fragen könnten. Selbstverständlich sollen die Kinder auch so „anders sein“ wie sie es gerne möchten.

Die geplante Sexualerziehung hat nichts mit dem zu tun was gesunde „Aufklärung“ heisst, und noch weniger etwas mit Bildung. Es ist ein Versuch Sexualkriminalität, durch legalisierte sexuelle Übergriffe, aufzulösen. Wenn wir zukünftig so Probleme lösen, werden wir bald in ihnen versinken! Da bleibt nur eines, sich verantwortungsbewusst und entschieden dagegen zu stellen!

Von: Susanne Spitznagel

LISA UND JAN

Ein Aufklärungsbilderbuch für 4-8jährige vom Autor: **Uwe Sielert**

Es zeigt in Bildern, was es heisst; „das Kind ist ein sexuelles Wesen“

Uwe Sielert ist stark verknüpft mit dem Kompetenzzentrum. 2 seiner Bücher tauchen in der Quellenangabe zum Grundlagenpapier auf und werden auch auf Amorig.ch (Webseite des Kompetenzzentrums) mit Bestnoten ausgezeichnet.

Uwe Sielert hielt an 2008 an der Fachtagung des Kompetenzzentrums ein Referat.

Kompetenzzentrum Sexualpädagogik und Schule



Bewertung sexualpädagogischer Publikationen/Medien

Mediantitel Einführung in die Sexualpädagogik
 Autor/Autorin Uwe Sielert
 Erscheinungsjahr 2005
 Verlag Beltz
 Medienart BU Buch
 Kernthema Sexualität und Gesellschaft
 Beziehung und Partnerschaft
 Körper und Sexualverhalten
 Sexuelle Orientierung u. Identität
 Sexuelle u. reproduktive Gesundheit
 Sexuelle Gesundheit
 Sexuelle Gewalt
 ALLE
 Stufe/Alter Studierende PH/FH, Erwachsene
 Datum Juni 2009



Gesamtbewertung Qualität

niedrig	eher niedrig	mittel	eher hoch	hoch
Beträchtliche Mängel – eine Empfehlung ist nicht möglich.	Grössere Mängel – eine Empfehlung ist nur bedingt möglich.	Eventuell wichtige, aber nicht beträchtliche Mängel – eine Empfehlung ist mit Hinweis auf Mängel bedingt möglich.	Einige Mängel – eine Empfehlung ist möglich.	Keine/minimale Mängel – eine Empfehlung ist gut möglich.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

Kurz-Rezension

Die „Einführung in die Sexualpädagogik“ besticht durch ihr kompaktes Format sowie die aktuelle und umfassende Abhandlung des Themas. Die Publikation liefert einem Fachpublikum das nötige Hintergrundwissen für sexualpädagogische Veranstaltungen aller Art. Das Phänomen der Sexualität wird in ihrer gesamten Breite und bis hin zu dunklen Themen („Schatten des Sexuellen“, Kap. 9) beleuchtet. Sielert gelingt es dabei, Position zu ergreifen für eine offene, vielfältige Sexualpädagogik, die auch den interkulturellen Aspekten Rechnung trägt. Gleichzeitig führt er – vor allem in geschichtlichen Rückblicken – andere Ansichten und Meinungen auf und stellt diese fair und ausgewogen dar. Dies macht es aus, dass es einerseits ein Buch zum Selbststudium des Faches, andererseits zum Hinterfragen der eigenen persönlichen Ansichten, Meinungen und Normen wird. Als Studienbuch, das einen differenzierten Einblick und wertvolle weiterführende Gedanken sowie Literaturhinweise enthält kann es nur empfohlen werden. Informationen zur Publikation: <http://www.schulwarte.ch/HorizonAddings/BU/BU43924/BU43924.pdf>

Kompetenzzentrum Sexualpädagogik und Schule
 Pädagogische Hochschule Zentralschweiz, Hochschule Luzern, Weiterbildung und Zusatzausbildungen,
 Sentmatt 1, CH-6003 Luzern - www.wbza.luzern.phz.ch

Ein Projekt der PHZ im Auftrag des Bundesamtes für Gesundheit, Sektion Aids

Kompetenzzentrum Sexualpädagogik und Schule



Bewertung sexualpädagogischer Publikationen/Medien

Mediantitel Handbuch Sexualpädagogik und sexuelle Bildung
 Autor/Autorin Renate-Berneike Schmidt, Uwe Sielert
 Erscheinungsjahr 2008
 Verlag Juventa
 Medienart BU Buch
 Kernthema Sexualität und Gesellschaft
 Beziehung und Partnerschaft
 Körper und Sexualverhalten
 Sexuelle Orientierung u. Identität
 Sexuelle u. reproduktive Gesundheit
 Sexuelle Gesundheit
 Sexuelle Gewalt
 ALLE
 Stufe/Alter Erwachsene, Studierende
 Datum Mai 2009



Gesamtbewertung Qualität

niedrig	eher niedrig	mittel	eher hoch	hoch
Beträchtliche Mängel – eine Empfehlung ist nicht möglich.	Grössere Mängel – eine Empfehlung ist nur bedingt möglich.	Eventuell wichtige, aber nicht beträchtliche Mängel – eine Empfehlung ist mit Hinweis auf Mängel bedingt möglich.	Einige Mängel – eine Empfehlung ist möglich.	Keine/minimale Mängel – eine Empfehlung ist gut möglich.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

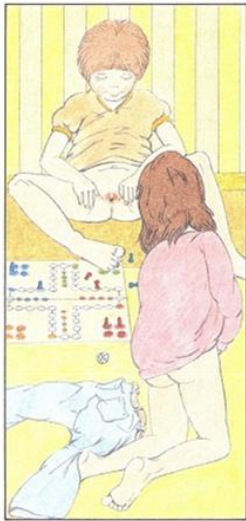
Kurz-Rezension

Mit dem „Handbuch Sexualpädagogik und sexuelle Bildung“ ist ein Grundlagenwerk erschienen, das es so im deutschen Sprachraum bisher nicht gegeben hat. Es beleuchtet das Thema Sexualpädagogik und den neuen Begriff der sexuellen Bildung auf 790 Seiten und 10 Kapiteln in einer grossen Breite. Das Werk gibt einen Ein- und Überblick über den Stand der aktuellen Fachdiskussion und stützt sich auf die aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnisse. Trotz der grossen Fachlichkeit ist das Buch angenehm zu lesen. Das Buch ist ein „must“ für sexualpädagogisch Tätige. Es bietet aber auch anderen, die sich im Erziehungs-, Sozial- oder Gesundheitswesen mit dem Thema Sexualität beschäftigen wollen umfassende Orientierung und Information.

Rezension von Hilde von Balluseck vom 28.12.2009:
<http://socialnet.de/rezensionen/6709.php>

Kompetenzzentrum Sexualpädagogik und Schule
 Pädagogische Hochschule Zentralschweiz, Hochschule Luzern, Weiterbildung und Zusatzausbildungen,
 Sentmatt 1, CH-6003 Luzern - www.wbza.luzern.phz.ch

Ein Projekt der PHZ im Auftrag des Bundesamtes für Gesundheit, Sektion Aids



Lisa ist ein Mädchen, Jan ein Junge. Das kann man sehen. Aber woran genau? An der Haarfarbe nicht, auch nicht an der Größe der Ohren. Nicht am Frechsein und auch nicht am Fahrrad. Jungen tragen fast nie Röcke – zumindest nicht in Deutschland. Aber Mädchen tragen hier ganz oft Hosen.



Es gibt Mädchen, die Fußballspielen, und Jungen, die zum Ballett gehen. Sind Jungen mutiger? Weinen Mädchen öfter? Jan zum Beispiel weint oft, wenn er geärgert wird; und er ist ganz klar ein Junge. Lisa klettert auf Bäume, auf die Jan nie klettern würde; und natürlich ist sie ein Mädchen.

Also: Wie unterscheiden sich Mädchen und Jungen?

Mädchen haben eine Scheide, die auch Möse oder Schlitz genannt wird. Jungen haben einen Pimmel – man kann auch Penis, Schwanz oder Glied dazu sagen. Dadurch unterscheiden sich Mädchen und Jungen vor allem.

Das ganze Leben lang bleibt der Pimmel beim Jungen und die Scheide beim Mädchen. Und alle werden erwachsen: Junge und Penis, Mädchen und Möse. Im Laufe der Zeit werden Jan und Lisa Haare wachsen – nicht nur auf dem Kopf: Auch um Pimmel und Scheide, unter den Armen, auf der Brust.

Männer kriegen einen Bart, Frauen eine größere oder kleine Brust. Auch Möse und Penis verändern sich – so wie der ganze Körper mit allem, was darin ist.

Der Körper von einem Mädchen ist nicht besser oder schlechter als der eines Jungen. Nur anders. Und das kann jeder und jede sehen. Man muß nur hingucken.



Mit Pimmel und Möse, Scheide und Penis kann man eine Menge machen.

Mit dem Kopf können Menschen wackeln, denken, gucken, riechen, vor einen Baum rennen, Grimassen schneiden, zum Friseur gehen und hundert Sachen mehr, mit den Händen können Menschen klatschen, zeigen, essen, popeln, malen, kneifen, Schneebälle machen und hundertdreißig Sachen mehr.

103 SACHEN

Kinder können ihre Scheide oder ihren Penis ...



... duschen



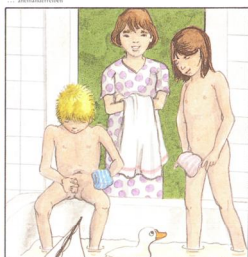
... schwimmen



... pinkeln



... anblühdrehen



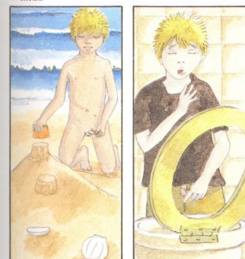
... waschen (mit Wasser in allen Fällen, denn's nicht zickt)



... vom Pöckeln befreien



... zusammenlesen



... herbeigeholen und langziehen

... einblöken und stöcken



... wackeln



... einpöckeln lassen

An einen Pimmel kann man manchmal etwas dranhängen, in die Scheide können Mädchen mit dem Finger reinfühlen.

Aber mit Stiften, Schlüsseln, Löffeln oder ähnlichen Gegenständen sollten Kinder vorsichtig sein – sie können sich damit in der Scheide verletzen und wehtun.

Aus Seite 26/27:
man beachte, was Lisa in der 2. Apalte, 2. Reihe von links tut:
Finger in den Po stecken



Feuerwerk gackern.



In Blätterhaufen rascheln.



Sich in der Geisterbahn grinsen.



Sich kullern.



Finger in den Po stecken.



Pony reiten.



Auf dem Arm von Mama kuscheln.



Ins Kino gehen.



Geburtstag.



Lachen, daß der



Eis lutschen.



Schöne Träume.



Schatzsuche.



**Was mir
Spaß
macht**



Ski fahren.